

aufwärts folgen vor *Wönn-tshwan-hsiën* Schichtgesteine, die ebenfalls als Sandstein und Kalkstein bezeichnet werden, in senkrechter Stellung. Dies ist eine Ergänzung der früheren Angaben von GILL. Wenn hier auch Granit und »Basalt« erwähnt werden, so muss mit Bezug darauf weitere Untersuchung abgewartet werden. Von *Hsin-pau-kwan* ging es in dem eben genannten Seitenthal aufwärts.<sup>1)</sup> Die Landschaft ist höchst grossartig; unter den Gesteinen werden genannt: Kalkstein, grauer und rother Sandstein und sehr festes Conglomerat, ausserdem Granit. GILL gibt an diesem Fluss nur Kalkstein an, welcher SW—NO streicht und steil (60° bis 80°) einfällt. Ueber *Tsa-ku-ting*<sup>2)</sup> ging Mrs. BISHOP sofort nach *Tsa-ku-nau*.<sup>3)</sup> Hier ist kein Sandstein mehr zu sehen, aber Kalkstein, Conglomerat, schieferiges Gestein, Granit, »Basalt« (?) und »Glimmer« (?). Jenseits des Orts wird im Kalkstein die Meereshöhe von 9270 Fuss (2830 m) und damit die Grenze von Sz'tshwan gegen das Reich *Somo* erreicht, und dann geht es höher hinauf nach *Miau-ko* in 10000 Fuss (3050 m) Höhe, wo auf zersetztem Granit ein trockenes, baumloses Gelände ist, der Weizen aber im Juli reift. Von einer den Ort um 300 m überragenden Höhe, welche der Saumweg überschreiten muss, bot sich ein Ausblick auf eine lange Gebirgskette mit hochaufragenden, ewigen Schnee tragenden Gipfeln. Dies ist der von NO nach SW gerichtete Zug des *Ta-hsüë-shan*. Der höchste, auf 5000 Fuss [1500 m] über der in 13000 Fuss [4000 m] angesetzten Schneegrenze, also im ganzen auf 18000 Fuss (5500 m) geschätzte Gipfel wird *Tang-pa* genannt;<sup>4)</sup> er wird als der Ursprung des *Ta-kin-hö* oder Flusses von *Kin-tshwan* betrachtet; doch kann damit nur dessen Nebenfluss, der *Somo-hö* gemeint sein. Ueber diesen Zug, welcher [auf weite Erstreckung] die Wasserscheide zwischen *Ta-tu-hö* und *Min-kiang* bildet, führt im weiteren Verlauf der Reiseweg. Er überschreitet ihn in dem sehr leichten Pass *Tsu-ku-shan*, dessen Höhe zu 11717 Fuss (3575 m) berechnet wurde. Von ihm aus übersah Mrs. BISHOP 124 schneebedeckte Gipfel. Jenseits des Passes liegt, auch noch sehr hoch, das kleine Dorf *Ma-tang*, welches im Juli und August ein sehr belebter und wichtiger Marktplatz ist. Von dort ging es stromabwärts nach dem Ort *Somo*, in einer Meereshöhe von 7518 Fuss (2300 m). Dieser vielgenannte Ort ist der Hauptplatz eines ziemlich umfang-

<sup>1)</sup> Für diesen Fluss kennen wir keinen sicheren Namen. GILL nennt ihn *Fu-hö* (offenbar »Fluss von *Li-fan-fu*«); bei Mrs. BISHOP heisst er *Hsiau-hö* (»kleiner Fluss«, wahrscheinlich an der Einmündung so genannt, im Gegensatz zu dem Hauptstrom, dem *Min-kiang*); die chinesische Karte hat, allerdings erst höher hinauf, den ebenso nichtssagenden Namen *Tsa-ku-nau-hö*.

<sup>2)</sup> Hier *Li-fan-ting* genannt.

<sup>3)</sup> *Tsa-ku-nau* ist der Name eines tibetischen Stammes; aber den Ort, wo dessen Häuptling (*tu-sz'*) wohnt, giebt dieselbe Karte am Drachenpfuhl (*Lung-tshü*), an den Quellen des *Na-wa-hö*, an. Ob hier derselbe Ort gemeint ist, bedarf noch der Aufklärung [ist aber nicht wahrscheinlich, zumal sich der Lauf des *Na-wa-hö*, wie überhaupt das topographische und orographische Bild dieses Gebiets, durch neue Aufnahmen, namentlich von FERGUSSON, gegen die früheren Annahmen ganz geändert hat (vergl. Blatt *Tshöng-tu-fu* des »Atlas«). Es wird dadurch freilich zunächst noch schwieriger, die einzelnen Namen der älteren Darstellungen richtig einzugliedern.]

<sup>4)</sup> [Oben (S. 132) war die Höhe des *Ta-hsüë-shan* zu 7000 m angegeben worden. FERGUSSON (a. a. O., Karte) schätzt den höchsten Gipfel, den er *Tshü-li-ku* nennt, sogar auf etwa 8000 m.]